



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2024 · 14. Jahrgang · 166. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Arm essen – S. 3
- Billig bauen – S. 4
- Lang mahlen – S. 6
- Royal zaubern – S. 7
- Lauter singen – S. 8
- Abseits kicken – S. 12



STADTFUCHS. Mehr von der Stadtnatur auf S. 8.

Foto: rr

## Verkehrskonzept der Zukunft?

Die Ilsestraße wird bald Fahrradstraße und Einbahnstraße zugleich. Das wird zur Folge haben, dass kreuzende Radfahrende im Berufsverkehr nun nicht mehr bis zu fünf Minuten auf die Möglichkeit, die Ilsestraße zu queren, warten müssen – hoffentlich jedenfalls. Zumindest wird es keine »Vollsperrungen« durch sich begegnende SUVs, die nicht aneinander vorbei kommen, mehr geben. Das wird das Vorankommen im Straßenverkehr mehr oder weniger verbessern, sofern die weiteren geplanten Maßnahmen nicht dazu beitragen, dass die hier im Kiez nicht unbedingt einfache Parkplatzsuche erschwert wird. Eines ist jedenfalls sicher: Die Gegend wird verkehrsmäßig deutlich fahrradfreundlicher. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Fahrradverkehr wieder vom Gehweg auf die Straße verlagert, davon würden endlich auch mal die Fußgänger profitieren.

Harald Schauenburg

## Lesen für alle

Berliner Büchertisch feiert Jubiläum

Jeder – unabhängig von der Einkommenssituation – soll sich Lesen leisten können, das hat sich der »Berliner Büchertisch« zur Aufgabe gemacht.

Vor 20 Jahren wurde diese Institution als Genossenschaft und gemeinnütziger Verein in

Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg gegründet. Seit sieben Jahren ist er auch in der Neuköllner Richardstraße präsent. Über den Verkauf von gebrauchten Büchern wird hier nachhaltig, umweltschonend und kostengünstig Lesematerial zur Verfügung gestellt.

Beim Lesefest am 10. Juli, zu dem sich viele junge Leser unter anderem aus der benachbarten Richardgrundschule eingefunden hatten, überbrachte Bezirksbürgermeister Martin Hikel persönlich seine Glückwünsche zu diesem Jubiläum. Lesen sei

das Wichtigste, um die Welt zu verstehen und zu verändern, sagte er in seinem Grußwort. Ohne schriftliche Überlieferungen wüsste die Menschheit nicht, was in der Vergangenheit auf der Welt geschehen sei.

mr

Fortsetzung S. 6

## Gedenken an einen Unbeugsamen

Vor 90 Jahren wurde Erich Mühsam ermordet

Von 1927 bis 1933 lebten der Dichter, Publizist, Antimilitarist und politische Aktivist Erich Mühsam und seine Frau Kreszentia – genannt Zenzl – in der Dörrläuchtingstraße in der Hufeisensiedlung. In der Nacht des Reichstagsbrandes wurde er von der preußischen Polizei im Beisein von SA-Männern verhaftet und in den folgenden 14 Monaten durch Gefängnisse und Konzentrationslager (KZ) geschleppt, wo er gefoltert und gequält wurde. Anfang Oktober 1933 wurde er in das KZ Oranienburg verlegt, wo er in der Nacht zum 10.

Juli 1934 von Angehörigen der SS ermordet wurde, wobei sie einen Selbstmord durch Erhängen vortäuschten.

Daran erinnerte die Initiative »Hufeisern gegen Rechts« mit einer Gedenkveranstaltung.

Rund 30 Personen hatten sich an dem Denkmal eingefunden, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu Mühsams ehemaliger Wohnung errichtet wurde, und laschten dem Bericht eines Mithäftlings im KZ Oranienburg über Mühsams Ermordung. Die Veranstaltung endete mit einer Blumenniederlegung.

Mühsam, prominentestes Todesopfer des KZ Oranienburg, gehörte nicht zufällig zu den frühen Opfern des Hitler-Regimes. Als radikaler Kritiker der bürgerlichen Gesellschaft wandte er sich früh gegen jeden staatlichen Zwang und bekannte sich zum politischen Anarchismus. Er war führend beteiligt an der ersten Münchener Räterepublik, wurde 1919 als »literarischer Hochverräter« zu fünfzehn Jahren Festungshaft verurteilt und erst 1924 begnadigt. Er zog zurück nach Berlin, gab die anarchistische Zei-

tung »Fanal« heraus und schrieb satirische Beiträge für das Berliner Tageblatt. Er kämpfte für die Freilassung politischer Gefangener und war ein steter Warner vor dem heraufziehenden Faschismus. In dem Aufsatz »Das Ende der Demokratie« attackierte er die konservativen Eliten der Weimarer Republik, die die Hitlerpartei duldeten oder sogar förderten. Das machte ihn zum Hassobjekt der Nazis. Im Dezember 1932 forderte Josef Goebbels öffentlich: »Das rote Judenaas muss weg.«

mr

Fortsetzung S. 7

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



## Neuköllnische Zeitung Montag, 4. 8. 1924 Paddelrei auf Tod und Leben.

Ein junger Mann (Bruno Fischer) wollte gestern früh mit einer jungen Dame nach in Treptow durchtanzter und durchzechter Nacht in einem Paddelboot nach Berlin fahren. Unter der Treptower Eisenbahnbrücke kippte aber das Boot um, und die Insassen trieben, des Schwimmens unkundig, im Wasser. Auf ihre gelenden Hilferufe eilte ein Patrouillenboot des Wasser- und Stromschutzes herbei, und beide konnten kurz vor dem Ertrinken ergriffen und gerettet werden.

## Neuköllner Tageblatt Dienstag, 12. 8. 1924 Sprengt die Straßen beim Kehren.

In letzter Zeit kann man sehr häufig sehen, wie von Leuten die Bürgersteige, insbesondere vor Geschäfts-

räumen, gefegt werden, ohne daß diese vorher genügend mit Wasser besprengt werden. Die Passanten müssen nun den aufgewirbelten Staub einatmen. Daß dieses nicht besonders zuträglich für die Gesundheit ist, scheinen diese Leute nicht zu bedenken. In dem trockenen Staub sind oftmals Bazillen, die dann durch die Atmungsorgane ihren Weg in die Lungen nehmen und zu bösen Erkrankungen führen. Im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege können wir nur jedem die dringende Mahnung zurufen: Spreng die Straße, bevor du siekehrst.

## Neuköllner Tageblatt Donnerstag, 14. 8. 1924 Die gefährlichen Drachen.

Die Leitung des Flughafens auf dem Tempelhofer Felde beschwert sich darüber, daß die aufsteigenden und lan-

denden Flugzeuge durch die Drachen behindert werden, die dort in großer Anzahl, hauptsächlich von Kindern, in die Luft gelassen werden. Es besteht die Gefahr, daß die Propeller sich in der Drachenschur verwickeln und infolgedessen die Flugzeuge abstürzen. Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, gegen diejenigen Personen, die auf dem Tempelhofer Felde Drachen steigen lassen, vorzugehen. Personen, die den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisten, werden bestraft werden.

## Neuköllner Tageblatt Mittwoch, 20. 8. 1924 Das unsichere Tempelhofer Feld.

Nicht einmal auf dem Tempelhofer Felde ist man sicher, von Motorrädern nicht überfahren zu werden. Gestern und vorgestern gerieten Kinder und Erwachsene in

Gefahr, von wildgewordenen Motorrädern ins Jenseits befördert zu werden. Seit wann können Motorräder das Tempelhofer Feld befahren? Nächstens machen auch Autos das Feld unsicher.

## Neuköllnische Zeitung Donnerstag, 21. 8. 1924 Die erste Bärin im Flugzeug.

Im Berliner Zoo ist eine Bärin eingetroffen, die ihre Herreise von 1200 Kilometern im Flugzeug zurücklegte. Das Tier soll die Fahrt sehr gut überstanden haben. Es diente den anderen menschlichen Fahrgästen während der Reise zu einem willkommenen Zeitvertreib und soll auch einen riesenhaften Appetit geäußert haben.

## Neuköllner Tageblatt Dienstag, 26. 8. 1924 Der Stralauer Fischzug war trotz des regnerischen Wetters am gestrigen Sonntag ein

Erfolg. Zur Feier des Tages war Alt-Stralau festlich geschmückt. In den Gartenlokalen war schon frühzeitig reges Leben, und die Spree war belebt von Paddelbooten und anderen Fahrzeugen. Kurz nach 10 Uhr stach die erste Fischerflottille in See, begleitet von zahllosen Booten. Viermal zogen die Fischer aus, und viermal legten sie die Netze. Der Ertrag war zwar nicht allzu groß, aber die Freude über die Fänge war desto größer. Die Fische wurden bei »Vater« Lübbecke sofort freihändig verkauft.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

# Der Stralauer Fischzug

## Wo die Berliner Orgien feierten

Der Stralauer Fischzug fand alljährlich ab dem 24. August, dem Bartholomäustag, statt. Die Tradition ging zurück auf ein im Jahr 1574 erlassenes Edikt des Kurfürsten Johann Georg, in dem ein Verbot des Fischens von Ostern bis Bartholomäus verfügt wurde. Mit dieser Maßnahme sollte die Überfischung der Spree verhindert werden.

Der Fischzug beging also feierlich das Anfischen nach der jährlichen Schonzeit. Es konnte wieder reichhaltiger gekocht werden, was mit Prozessionen und Fischessen gefeiert wurde. Aus der Feier zu Beginn der Fischereisaison entwickelte sich im

Laufe der Jahrhunderte ein Volksfest – der Stralauer Fischzug war geboren.

Die eigentlichen Fischzüge fanden im Morgenrauschen zwischen Oberbaum und Stralauer Kirche statt. Aus einer Urkunde von 1574 geht hervor, dass der Pfarrer von Stralau mit dem Ertrag von vier Fischzügen zu entlohnen sei. In späterer Zeit bekam wohl auch der Magistrat als Grundherr seinen Teil.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts wurde der »Stralauer Fischzug« sehr populär und Stralau als Ausflugsziel bei den Berlinern immer beliebter. Zwischen 1780 und 1846 besuchten verschie-

dene Könige und Prinzen die Feier. Zu diesem Zeitpunkt beteiligten sich Zehntausende an dem Fest.



Der Stralauer Fischzug – Holzstich nach Originalzeichnung von E. Rosenstand, um 1890.

Die Begeisterung für den Fischzug hatte auch seine Schattenseiten. Im Laufe der Jahre wurde zunehmend von zügel-

losen Fress- und Sauforgien berichtet. Von 1839 an musste Militär herangezogen werden, um die öffentliche Ordnung

während des Festes aufrechtzuerhalten. 1873 wurde es verboten. Nach 1880 wurde es wieder belebt, jedoch als Fest

der Gartenlokale. Sensationen waren Dampfpferde, Schiffs-Karusselle und »Sudanesen-Karawanen«, die unter »fürchterlichem Wutgeheul« Kampfspiele mit Schwertern aufführten. Die bürgerliche Presse wütete: »Dieser Rummel ist ein Ort des Lasters, Brutstätte der Gemeinheit, des Verbrechens«, dort spielte Schlagermelodien wären »orientalisch« und »vom jüdischen Geist versucht«.

Das alte Fest ging aus Konkurrenzgründen 1892 ein. Die Wiederbelebungsversuche von 1923 und 1937 sowie 1998 durch eine Bürgerinitiative blieben Eintagsfliegen. mr

## Geld oder Suppe

Der »Kubus Food Truck« braucht Hilfe bei der Armenspeisung

Jeden Dienstag von 12 bis 13:30 Uhr steht ein Food-Truck auf dem Karl-Marx-Platz in Neukölln. Die gemeinnützige »Kubus GmbH« verteilt dort kostenlos warme Suppe an Bedürftige. Die Nachfrage ist hoch, durchschnittlich werden 70 bis 80 Portionen verteilt, manchmal sogar mehr.

Aber auch der fahrende Suppentopf braucht Hilfe, weil Fördergelder weggebrochen sind. Der Food Truck konnte im letzten Jahr aus Mitteln des »Netzwerk Wärme« gekauft werden, ansonsten gibt es keine Finanzierung mehr für das Projekt. Um das Angebot des fahrenden Mittagstisches aufrecht erhalten zu können, ist »Kubus« daher auf

Unterstützung durch Sach- und Geldspenden angewiesen. Unter dem Motto »Geld oder Suppe« sind bekannte Fernseh- und Sternköche wie Ralf Zacherl oder Thomas Kammeier in den letzten Monaten eingesprungen und haben ihre Künste denen angedeihen lassen, denen das Geld fürs Essen fehlt.

Am 2. Juli 2024 war es die SPD-Fraktion in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung, die es durch eine Geldspende möglich machte, dass arme Menschen an dem fahrenden Suppentopf zwischen Kartoffelsuppe mit Würstchen, Gemüseintopf mit Linsen und Würstchen oder einem vegetarischen Gemü-

seintopf wählen konnten. Die Fraktionsvorsitzende Cordula Klein, ihre Stellvertreterin Gabriela Gebhardt, der Bezirksverordnete Wolf-



SPD-FREIWILLIGE bei der Suppenausgabe. Foto: mr

gang Hecht und der Bürgerdeputierte Michael Morsbach halfen mit und füllten fleißig die Teller der hungrig

Wartenden. Auch der Landesarmutsbeauftragte der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Thomas de Vachroi, der mit der Akti-

on »Armut eine Stimme geben« unermüdlich Mittel für die Tee- und Wärmestube in der Weiestraße in Neukölln

sammelt und sich für die Belange von Wohnungslosen und Bedürftigen einsetzt, schaute vorbei.

Die soziale Lage wird für viele Menschen in Berlin immer schwieriger. Für die Menschen, die sich am Food Truck versorgen, sei es oftmals die einzige Mahlzeit am Tag, sagt Gernot Zessin, Pressesprecher von »Kubus«. Ein unverzichtbares Angebot also, das aber noch viel Unterstützung braucht, um weiter bestehen zu bleiben. mr

Weitere Informationen gibt es telefonisch bei Gernot Zessin unter der Nummer 030 / 81 03 35 0 oder auf der Webseite <https://kubus-berlin.de/foodtruck-kubus-suppen-topf>

## Gedenken an ein anarchistisches Powerpaar

Stolpersteine für Rudolf Rocker und Milly Witkop

Fortsetzung von S. 1

In der Nachbarschaft Erich Mühsams lebten seit 1932 zwei seiner anarchistischen Freunde, die Jüdin Milly Witkop und ihr Lebensgefährte Rudolf Rocker. Ihnen gelang unmittelbar nach dem Reichstagsbrand die Flucht in die USA. Nach Europa kehrten sie nie wieder zurück.

Am 12. Juli wurden zwei Stolpersteine für das dem Anarchosyndikalismus verpflichtete Paar vor ihrem letzten freigewählten Wohnort in der Buschkrugallee 246 verlegt.

Rudolf Rocker und Milly Witkop lernten sich als politisch aktive Anarchisten 1895 in der jüdischen Gewerkschaftsbewegung in London kennen.

Nach Kriegsausbruch 1914 agitierten die Anarchosyndikalisten gegen den Krieg und den damit verbundenen Nationalismus und Militarismus. Ihre Begründung: Der Unterschied zwischen den Kriegsparteien sei kein inhaltlicher, sondern beide Seiten verkörper-

ten gleiche kapitalistische Unterdrückungsregime. Daher müssten Anarchisten dem kriegerischen Treiben generell ablehnend gegenüberstehen und in allen Staaten gegen den Krieg mobilisieren.

Zurück in Deutschland organisierten Rocker

nerhalb der FAUD zu einer der treibenden Kräfte der syndikalistischen Frauenbewegung und gab mit anderen Frauen zusammen die Beilage »Der Frauenbund« in der Zeitschrift »Der Syndikalist« heraus. Die Frauen forderten Sexualaufklärung, ungehinderten

geschlechterübergreifend denkbar.

Nach ihrer Flucht aus Deutschland ließen sich Milly Witkop und Rudolf Rocker in der 50 Kilometer von New York entfernten anarchistischen Mohegan-Kommune am Ufer des Lake Mohegan nieder.

Die Verfolgung und Ermordung des europäischen Judentums änderten die Einstellung des Paares zum Krieg. Sie stellten sich auf die Seite des bewaffneten Antifaschismus, weil ihrer Auffassung nach dem Vernichtungskrieg der Nationalsozialisten mit den bislang bekannten moralischen Maßstäben eines kategorischen Pazifismus und einer grundsätzlichen Antikriegshaltung nicht länger beizukommen sei.

Milly Witkop starb 1955, Rudolf Rocker überlebte seine Lebensgefährtin um drei Jahre. Ihr gemeinsames Grab liegt im Ort ihrer letzten Wirkungsstätte, in Cromport/USA.

mr



STOLPERSTEINE gegen das Vergessen. Foto: mr

und Witkop gemeinsam den Aufbau der »Freien Arbeiter-Union Deutschlands« (FAUD). Sie enthielt die anarchistischen Grundforderungen Antimilitarismus, Föderalismus und Antiparlamentarismus. Seine Genossin Milly Witkop wurde in-

Zugang zu Verhütungsmitteln, die Abschaffung des Paragraphen 218. Grundsätzlich sollten Frauen über ihre Körper selbst bestimmen. Es ging ihnen aber nicht um den Bruch mit den Männern, die Befreiung aller Menschen war für sie nur

## Rudow

Beteiligungsverfahren

Die Erhaltungsverordnung für den Ortskern Rudow stammt aus dem Jahr 2008 und soll aktualisiert werden. Es geht um moderne Klimschutz- und Gebäudestandards, den Schutz der Bausubstanz, aber auch um Wirtschaftlichkeit. Vor allem aber soll der historische Ortskern als lebendiges Zentrum Rudows erhalten und aufgewertet und das besondere Aussehen des Ortsteils und der Gebäude darin bewahrt werden.

Das Bezirksamt startet deshalb ein Beteiligungsverfahren, an dem Anwohner und alle Interessierten teilnehmen und ihre Ideen, Vorstellungen und Wünsche für die Aktualisierung der Erhaltungsverordnung einbringen können.

Vom 15. August bis 15. September online mit einem Fragebogen und einer Ideensammlung auf der Beteiligungsplattform: [www.mein.berlin.de/projekte/aktualisierung-der-erhaltungsverordnung-ortskern-r/](http://www.mein.berlin.de/projekte/aktualisierung-der-erhaltungsverordnung-ortskern-r/)

pm

## Der BUND zieht nach Neukölln

Grundsteinlegung für die neue Geschäftsstelle an der Rollbergstraße

Die Projekte auf dem Areal des ehemaligen Kindl-Geländes bekommen einen neuen Nachbarn. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) baut an der Rollbergstraße seine neue Geschäftsstelle. Am 12. Juli war die feierliche Grundsteinlegung. Dabei wurde eine Zeitkapsel im Fundament versenkt, befüllt mit Erinnerungsstücken mit BUND-Bezug wie einer Fahne, einer Zeitung, Gründungsurkunden und Münzen. Mit dabei auch ein Exemplar der KIEZ UND KNEIPE Neukölln!

Derzeit hat der Verband noch seinen Sitz in der Kaiserin-Augusta-Allee in Moabit. Steigende Mieten führten zu der Entscheidung, sich mit einem eigenen Gebäude vom Immobilienmarkt

unabhängig zu machen. Da die Suche nach einem Bestandsgebäude erfolglos war, fiel die Entscheidung für den Neubau auf einer ehemals voll versiegelten Fläche auf dem Vollgut-Areal. Das 1.500 Quadratmeter große Grundstück hat der BUND von der gemeinwohlorientierten Schweizer Stiftung Edith Maryon erworben.

»Mit dem neuen Standort für die Bundesgeschäftsstelle geht der BUND dorthin, wo das wahre Leben spielt, gut erreichbar mit Fahrrad und ÖPNV mitten im Berliner Bezirk Neukölln, bekannt für seine Diversität und Kreativität«, sagte der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt in seiner Festansprache. Er sei eingebunden in lebendige Projekte, ein Ort, wo gesellschaftliche Ent-

wicklungen angestoßen werden.

Dort entsteht nun ein moderner, ökologischer und nachhaltiger, fünf-

Für den Bau werden soweit möglich nachhaltige Materialien verwendet. Treppenhäuser und Keller werden aus Be-

Isolierung, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert Strom, geheizt und gekühlt wird mit einer Wärmepumpe und Geothermiesonden (Erdwärme).

Grün im Hof und auf dem Dach sorgt zusätzlich für Kühlung und aufgefangenes Regenwasser für die notwendige Bewässerung. »Das sind die Kriterien, nach denen wir bauen und die wir auch weitestgehend kostensparend umsetzen können«, so Bandt. Im zweiten Quartal 2026 soll das Gebäude bezugsfertig sein.

Er sei sich bewusst, dass die Bauphase für die Anwohner der Rollbergstraße belastend sei, wegen des Lärms und des LKW-Verkehrs, sagte er am Schluss und bat um Geduld und Verständnis.

mr



DIE Zeitkapsel wird versenkt.

Foto: mr

geschossiger Holz-Hybrid-Geschäftsbau mit einer Nutzfläche von 3.216 Quadratmetern, rund 180 Arbeitsplätzen sowie mehreren Seminar- und Besprechungsräumen.

ton gefertigt, dabei soll auch Recycling-Beton zum Einsatz kommen. Innenwände werden in Lehmbauweise gestaltet. Für eine hohe Energieeffizienz sorgt eine starke

## Richtfest in der Harzer Straße

Modularer Wohnungsbau für Menschen mit Wohnberechtigungsschein

Neukölln hat ein neues Vorzeigeprojekt. Auf dem Areal der ehemaligen »Geyer-Werke« in der Harzer Straße 39-46 baut die BUWOG, eine Tochter der »Vonovia«, derzeit 48 Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern, die bereits an die kommunale Wohnungsbau-Gesellschaft HOWOGE verkauft wurden und nach ihrer Fertigstellung zu günstigen Mietpreisen an Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein gehen sollen.

Am 11. Juli war Richtfest, der Einzug der ersten Mieter ist für das Frühjahr 2025 geplant. Holger Deutschmann, Polier der ausführenden Firma HABAU, sprach den Richtspruch bereits auf einem Balkon und nicht wie üblich auf einem Baugerüst.

Grund für den flotten Baufortschritt ist der Einsatz eines modularen Bausystems. Dafür werden Fertigteile aus Beton produziert, bei denen die

Haustechnik und Verkabelung bis zu den Steckdosen in den Wänden

werden. Nur die zweiflügeligen, bodentiefen Balkontüren werden auf

günstig und schnell und soll für die so dringend gebrauchten bezahlbaren Wohnungen sorgen.

»Vor einem halben Jahr war ich das erste Mal auf dem Baufeld und fast noch nichts war zu sehen. Jetzt stehe ich auf dem Balkon. Wahrlich eine Meisterleistung von HABAU«, zeigte sich Eva Weiß, Geschäftsführerin der »BUWOG Bauträger GmbH« begeistert.

Passend zum Altbau und in Abstimmung mit dem Denkmalschutz sind die Fertigteile an der Außenfassade strukturiert und eingefärbt.

Die Wohnungen haben eine Größe von 59 bis 99 Quadratmetern, sind barrierefrei, sechs auch rollstuhlgerecht. Fast alle haben einen Balkon oder eine Terrasse und einen Sonnenschutz durch Rollläden. Regenwasserversickerung und ein extensiv begrüntes Dach tragen den Anforderungen des Klimawandels Rechnung. PKW-Stellplätze wird es nicht geben, dafür aber 152 Fahrradstellplätze.

Im Zuge der weiteren geplanten Baumaßnahmen soll der ursprüngliche Charakter der Altbauten im Sinne des Denkmalschutzes wiederhergestellt werden und künftig Raum für 18 bis 20 Gewerbeeinheiten bieten. Auf den übrigen bislang ungenutzten Flächen der alten Filmwerke sind eine Kita und weitere 170 Wohnungen geplant. Die werden allerdings allesamt als Eigentumswohnungen verkauft.

mr



DER Richtkranz entschwebt.

Foto: mr

sowie die Fenster und der Sonnenschutz bereits im Werk vormontiert

der Baustelle eingesetzt. Das macht modularen Wohnungsbau kosten-



# Entwicklung des Kindl-Geländes längst nicht abgeschlossen

Von der Industriebrauerei mit Ausschank zum multifunktionalen Standort mit Denkmal

Die Rollberg-Brauerei begann 1872 als Genossenschaft zur Versorgung Neuköllner Gaststätten mit Fassbier. Dazu kamen Festsaal und »Konzertgarten« an der Hermannstraße. Der Ausbau zur Industriebrauerei fand 1930 seinen Höhepunkt im neuen Wasserturm samt Sudhaus, Hochgärkeller und Wohlfahrtsgebäude. Das Ganze technisch innovativ, im Äußeren an Rekonstruktionen nützlich orientiert – von Babylon zur Moderne.

Nach Aufgabe des Festsaalbetriebs 1989 folgte gegen den Abstieg zum Spielhallen- und Rotlichtviertel die Entwicklung von Kindl-Boulevard und Bürokomplex. Das Einkaufszentrum funktionierte bis zur Konkurrenz durch die Neukölln-Arkaden. Den Büroerstand beseitigte das einziehende Arbeits-

amt. Den Altbau nutzen Woolworth und Supermarkt.

Auf dem Stammgrundstück orientierte man sich nach dem Zweiten



DAS Sudhaus wurde Café.

Foto: mr

Weltkrieg an der eigenen Bautradition und setzte bei Um- und Neubauten wie der Preussenhalle wieder der Klinker ein. Nach der Standortschließung 2007 wurde das Areal verkauft sowie – durch einen ersten Wettbewerb legitimiert – eine dichtere Bebauung samt Hoch-

häusern vorgesehen und durch Abrisse Baufreiheit geschaffen.

Doch weder Investor noch Stadtentwicklungsamt mit einem korrigie-

renden Bebauungsplan konnten sich durchsetzen. Neben schlichten medizinischen Praxisbauten entstanden »nur« 130 hochpreisige Eigentumswohnungen. In die verglaste Preussenhalle – wo eine Sportnutzung sinnvoll gewesen wäre – zog ein Supermarkt. Die

vom Bezirksamt vorge-sehene Bildungseinrichtung oder das Einkaufszentrum im Vollgutlager kamen nicht.

Zum Anker wurde das Kulturdenkmal Sudhaus und seine museale Nutzung. Durch Abrisse in der unmittelbaren Umgebung wie dem Hochgärkeller und zuletzt der alten Verwaltung von 1872 wird sein Wert allerdings gemindert.

Der Kauf des Großteils des Areals durch eine gemeinwohlorientierte Stiftung 2011 ermöglichte Einzelprojekte. Dazu gehören alternative Gesundheits- und Entwicklungspolitik (Alltag und Global Village), energetisch optimiertes Wohnen (Circular House) sowie projektierte Event- und Dienstleistungen (Vollgut). Ein Werkstattverfahren 2021 lieferte insbesondere Entwürfe zur Belichtung des Kellersystems im Hang und für Teile der Freiflächen.

Was fehlt, ist eine erneute Auseinandersetzung mit dem gesamten Gelände und ein nüchterner Blick auf seine »Neuköllntauglichkeit«. Dazu gehört das reale (und das optische) Zusammenführen der sehr unterschiedlichen Anbieter – vom stark frequentierten Supermarkt bis zum woken Dienstleister. Für ihre Nutzergruppen braucht es wenigstens ein gemeinsames Freiraumkonzept einschließlich eines gestalteten Parkplatzes und Zufahrten und ein Festhalten an der Idee von ineinander übergehenden Stadtplätzen als Begegnungsraum. Wir müssen reden über künftige Fassadengestaltung und verträgliche Werbung, über öffentliche Durchwegung, Kindl-Treppe und Fahrstuhl, über Beleuchtung und Pflege, über soziale Kontrolle und die Einbindung in den Bezirk.

Marlis Fuhrmann

## Aus der Ilsestraße wird eine Fahrradstraße

Das Bezirksamt Neukölln setzt Maßnahme des Verkehrskonzeptes Körnerkiez um

Ab August 2024 wird die Ilsestraße für den Radverkehr umgebaut. Zwischen Emser Straße und Thomasstraße entsteht dann eine Fahrradstraße. Das Bezirksamt Neukölln setzt damit eine Maßnahme des Verkehrskonzeptes Körnerkiez um.

Der Umbau sieht vor, dass die Ilsestraße als Fahrradstraße gekennzeichnet und gegenläufige Einbahnstraßen eingerichtet werden. Sie

führen von der Schierker Straße jeweils nach Norden und Süden und verhindern so die Durchfahrt des Kiez mit dem PKW. Für den Radverkehr sind die Einbahnstraßen in beide Richtungen freigegeben.

Die Kreuzung zur Schierker Straße wird durch den Einsatz von Pollern übersichtlich gestaltet. Für den Fußverkehr werden an allen Kreuzungen Querungsmöglichkeiten eingerich-

tet. An den Kreuzungen entstehen Ladezonen für den Lieferverkehr. Alle Häuser in der Ilsestraße werden weiterhin mit dem Auto erreichbar sein. Im Bereich nördlich der Schierker Straße kann künftig nur noch auf einer Seite geparkt werden.

Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr: »Die Ilsestraße gehört zum Radvorrangnetz und

wird vom Radverkehr bereits heute viel genutzt als Verbindung zwischen Nord-Neukölln und Britz. Gleichzeitig belastet sehr viel PKW-Verkehr die Ilsestraße, der so die Hauptstraßen umgeht. Der Ausbau zur Fahrradstraße macht die Nutzung für den Radverkehr attraktiver und sicherer und verringert den Durchgangsverkehr im Kiez.«

Das Verkehrskonzept Körnerkiez wurde mit

Beteiligung zahlreicher Bürger erarbeitet und final am 21. Mai 2024 vorgestellt.

Das Bezirksamt Neukölln kam mit der Erarbeitung des Konzeptes einem Einwohnerantrag aus der Neuköllner Bezirksversammlung (BVV) nach. Die im Konzept vorgesehenen Modalfilter werden zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.

pm

### SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

- 4.8. - Suff and Snack - Fried and Dirty Menu by Björn Zahn
- 11.8. - Mamma Berlin - 3 Farben Rot, Vegetarische Köstlichkeiten von Nicole Hofen
- 25.8. - FEEL S(LOVE)NIA - Traditional Slovenian dishes by Jernej Gaube
- 1.9. - Sonntag - Ruhetag!

#### HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum  
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln  
Öffnungszeiten:  
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr  
Sonntags von 16 - 21 Uhr

## Jeden Tag ein Buch

### Lesefutter für Kinder vom »Büchertisch«

Fortsetzung von S. 1  
Anschließend stellte er sich geduldig den Fragen der Kinder, die beispielsweise wissen wollten, was ein Bürgermeister so tut und wie man überhaupt Bürgermeister wird. Drei Mädchen aus dem Projekt »Zeit für Superheld:innen« nutzten die Möglichkeit, Hikel auf die Missstände aufmerksam zu machen, denen sie auf Fotostreifen im Kiez begegnet waren. Zu ihren Forderungen gehörten mehr Grün im Bezirk, weniger Gewalt, weniger Müll, weniger Autoverkehr.

Der Büchertisch nimmt Bücher und andere Medien als Spende entgegen und unterstützt damit Schulen und Kitas. Die Richardgrundschule hat sich auf diese Weise ihre Bibliothek aufgebaut. Auch andere Einrichtungen wie Seniorenheime, Krankenhäuser oder gemeinnützige Vereine werden mit Bücherkisten unterstützt. Die Kisten, die jeweils rund 50 Bücher enthalten, werden eigens für die gewünschte Zielgruppe zusammengestellt. Eine Kiste pro Jahr und Einrichtung wird kostenlos

zur Verfügung gestellt, werden mehr Bücher benötigt, gibt es die gegen eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro pro Kiste.



KIDS löchern den Bürgermeister mit Fragen. Foto: mr

Die Schüler können aber auch so vorbeikommen, um sich Bücher auszusuchen. Jedes Kind bis 16 Jahren darf sich einmal am Tag ein Buch aussuchen und kostenfrei mit nach Hause nehmen. Für alle anderen Interessenten gibt es die Bücher zu Preisen zwischen 50 Cent und acht Euro.

Richardstraße 83, Öffnungszeiten: Mo-Sa, 14-18 Uhr  
Gneisenaustraße 7a, Öffnungszeiten: Mo-Sa, 11-19 Uhr

## Die Jungfernmühle in Buckow

### Berlins älteste noch erhaltene Windmühle

Die Geschichte unserer Mühle beginnt an einem weit entfernten Ort – in Potsdam. Windmühlen und das Wissen um deren Errichtung galten im 18. Jahrhundert immer noch als das, was man heute mit »Hochtechnologie« bezeichnen würde. Die fortschrittlichsten Windmühlenbauer jener Zeit waren die Niederländer. Und so nimmt es nicht Wunder, dass König Friedrich Wilhelm I. den erfahrenen holländischen Zimmermann Adrian den Ouden 1732 nach Potsdam holte, um ihn hier eine sogenannte »Holländische Mühle« neuesten Typs erbauen zu lassen.

Doch die Planungen um den Bau einer derart leistungsfähigen, vier Mahlgänge umfassenden Mühle brachten wiederum den Müller im Park von Sanssouci, Johann Wilhelm Ludewig Graevenitz, auf die, wie man heute sagen würde, sprichwörtliche Palme. Im Ergebnis musste die neue nun vor dem Nauener Tor errichtet werden, wo sie 1753 fertiggestellt wurde.

Die Fachbezeichnung »Grundsegler« oder »Erdholländer« deutet an, dass die Flügel (»Ruten«) der Mühle knapp über den Grund schwebten, um so eine einfache Wartung zu ermöglichen. Doch

genau hierin lag auch die Gefahr: So soll der Überlieferung nach die Tochter des ersten Müllers bei der Besichtigung der gerade fertiggestellten Mühle von den Flügeln erfasst und meterhoch in die Luft geschleudert worden sein. Seit jenem tragischen Vorfall trägt die Mühle den Namen »Jungfernmühle«.

1858 wurde die Mühle auf Abbruch nach Rixdorf an den Müller Johann Wilhelm Blankenberg veräußert, da sie in Potsdam dem Bau der Villa Arndt im Wege war. In Rixdorf gelangte die Mühle auf dem »Mühlenberg« zwischen der Karl-Marx-Straße und der Hermannstraße zur Aufstellung, wo sich bereits die Mühle der Familie Bading befand. Die fortschreitende Bebauung nahm den Mühlen jedoch mit der Zeit den Wind aus den »Ruten«. Aus diesem Grund erwarb der neue Müller Richard Edmund Otto Wienecke, welcher die Mühle von Blankenberg erworben hatte, 1892 eigens ein Grundstück in Buckow, wohin die Mühle versetzt und dabei um ein Geschoss (Boden) erhöht wurde.

1926 ließ Wieneckes Sohn die Jungfernmühle

auf elektrischen Betrieb umstellen, bis 1980 wurde in der inzwischen flügellosen Windmühle noch Getreide gemah-

2017 gab die Gaststätte jedoch auf, neuer Leerstand drohte. Am 15. März 2018 eröffnete die Schwäbische Speisen-



DIE Jungfernmühle inmitten des 1993 errichteten »Holländerviertels«. Foto: Lutz Röhrig

len. Nach 1980 stand die Mühle rund 13 Jahre leer, ehe sie 1993 für eine Nutzung als Gaststätte renoviert wurde. Dabei sorgte man auch gleich für eine passende Umgebung: Es entstand die an ein klassisches holländisches Viertel erinnernde Umgebungsbebauung, welche die städtebauliche Einbindung der Jungfernmühle verbessern sollte.

meisterei »Wiesenstein« in den Räumen der Mühle ein neues Restaurant mit einem freundlichen Geschäftsführer, welcher mich gern durch alle sonst nicht öffentlichen Etagen (»Böden«) der Mühle führte.

Lutz Röhrig  
Goldammerstraße 34,  
Die ganze spannende Geschichte ist nachzulesen auf: [www.zeit-fuerberlin.de/jungfernmuehle](http://www.zeit-fuerberlin.de/jungfernmuehle)

*Biergarten*

**HERTZBERG** *Golf*

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin  
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 95 51

## Ein Fest der Magie

Der »Zauberking« regiert seit 140 Jahren

Wenn das kein Grund zum Feiern und Zaubern ist: Der »Zauberking«, Institution und »Traditionsgeschäft für Zauber-, Scherz- und Vexierartikel«, wurde bereits 1884 gegründet. Am 13. Juli wurde diese 140-jährige Zauberregentschaft mit Shows und Schampus für Freunde, Familien, Kunden und alle, die sich gern verzaubern lassen, im und vorm Geschäft an der Herrfurth- Ecke Weiserstraße gefeiert. Riesenseifenblasen durchwehten die Luft und zahlreiche, charmant amodierte Zauberünstler unterhielten und begeisterten Jung und Alt mit ihren verblüffenden Tricks, mit Spielkarten, Münzen, Tüchern – und viel Assistenz aus dem Publikum.

Natürlich gab es auch reichlich über die – auch bereits in Buchform dokumentierte – Geschichte des Kultgeschäfts zu erfahren, das 1952 aus der Friedrichstraße an die Hermannstraße zog und in Neukölln seinen Status als wunderbar fantasievoller Ort, wo sich Zauber-, Scherz- und Dekoartikel, Kostüme, Masken und Spielwaren für alle Anlässe finden lassen, ausbaute. 2019 ging's in die Herrfurthstraße in größere Räume samt einem kleinen Theater, dem »Kabinett«, wo nun auch Zauber- und

Zirkusshows, Zauberkurse und -seminare, gerade auch für Kinder und Jugendliche, stattfinden.

ein Zauberer aus Leidenschaft, und in den 90er-Jahren dann seine Tochter Mona Schmidt als Inhaber folgten. Seit

landen und Lampions zum Beispiel. Mit Blutkapseln und Senfbonbons lässt sich gut erschrecken oder ärgern, Derbes wie

Quietschbusen, Furzmaschine, Nasenrotz oder (Plastik-)Scheiße bedient den ganz besonderen Humor. Vor allem aber sind es all die – auch per Onlineshop erhältlichen – Zaubertricks, -utensilien und -kästen, die die Bedürfnisse magiebegeisterter Kinder und anderer Einsteiger wie auch die von Profillusionisten befriedigen und die den »Zauberking« so einzigartig machen. Möge er uns hoffentlich noch weitere 140 Jahre etwas Realitätsverlust schenken – lang lebe der König!



ZAUBERHAFT.

Foto: hlb

Der aus Wien stammende jüdische Geschäftsmann Joseph Leichtmann gründete den Berliner »Zauberking« einst, 1910 gab es auch – in den letzten 22 Jahren leider geschlossene – Filialen in München, Köln und Hamburg. Leichtmanns Töchter leiteten dort mit ihren Partnern die Geschäfte. In Berlin war es Tochter Charlotte, deren Familie während der Nazidiktatur aber enteignet wurde. (Ihr späterer Suizid gehört zu den tragischen Aspekten der nicht immer nur glitzernden »Zauberking«-Geschichte.) Die damalige Angestellte Regina Schmitt übernahm und leitete den Laden jahrzehntelang, bis 1978 Günter Klepke,

2012 schließlich führen Karen German (Klepkes Enkelin und Schmidts Nichte) und Kirschi Hinze das immer noch faszinierende, panoptikumartige und fast ein wenig aus der Zeit gefallene Geschäft, das Nostalgie weckt und kleine Fluchten aus dem Alltag bietet. Karen und Kirschi waren denn auch sichtlich gerührt von der Freude der zahlreich erschienenen Gäste ihrer Jubiläumsfeier.

Und was gibt es hier nicht auch alles an Zauberhaftem, Wunderbarem, Gruseligem, Schönerem, Lustigem und Bescheuertem: Blechspielzeug, Kreisel und Jonglierartikel, Perücken, Brillen, Bärte und Schminke, Ballons, Gir-

**café Linus Kneipe**  
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**Bierbaum 3**  
12049 Berlin  
Schillerpromenade 31  
Tel.: (030) 62727535  
Handy (0163) 6415161  
[www.bierbaum3.de](http://www.bierbaum3.de)

**www.veganladen-kollektiv.net**  
an Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr  
Mi 12 - 20 Uhr  
Sa 9 - 16 Uhr  
(9 - 18 Uhr  
Mai - Sept.)

**Dr. Pogo**  
Lebensmittel  
Tiernahrung  
Süßigkeiten  
Accessoires  
Kosmetika  
Kaffee&Kuchen

alles vegan viel bio  
möglichst fair & regional

**WIR WÜNSCHEN ALLEN SCHÜLER\*INNEN,  
ELTERN, LEHRKRÄFTEN, DEM PÄDAGOGISCHEN  
PERSONAL UND ALLEN MITARBEITER\*INNEN  
DER NEUKÖLLNER SCHULEN ERHOLSAME UND  
SONNIGE SOMMERFERIEN!**

Unsere nächste  
Sprechstunde:  
26.9. 18:00  
im Restaurant  
"Casa Adello"

**AKTUELLES  
VON DER  
SPD-FRAKTION**

**SPD-FRAKTION**  
im Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin  
Telefon: 030 / 90239 24 98

**FRAKTION  
NEUKÖLLN**

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:  
[info@spdfraktionneukoelln.de](mailto:info@spdfraktionneukoelln.de)

**SPD**

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@gmx.de](mailto:mario.landsmann@gmx.de)  
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

# Rückkehr der Heuschreckensandwespe

## Stadttiere passen sich an ihre Umgebung an

In der allgemeinen Wahrnehmung bleibt die Stadtnatur weiterhin ein ziemlich »blinder Fleck«, weil konsequent wilde Pflanzen und Tiere, aber auch Nutztiere aus dem städtischen Bereich entfernt werden. Um etwas »Natur« zurückzubringen, schufen Industrienationen zur »Naherholung« im urbanen Raum administrativ geplante und gestaltete Grünräume.

Ein Baum kühlt wie zehn Klimaanlage! 17,7 Prozent der Fläche Berlins sind noch Wald, zusätzlich gibt es 430.000 Straßenbäume neben 575 Kilometern »grünen Korridoren«. Mit 3,6 Millio-

nen Berlinern leben dazu noch rund 20.000 Tier- und Pflanzenarten. Ihre Habitate sind Friedhöfe, Parks, die zahlreichen Grüngürtel, Industriebrachen, Ruinen, Vorgärten, Gärten, Kleingartenanlagen, aber auch Wohn- und Geschäftsbauten. Selbst auf vielbefahrenen Mittelstreifen, wie zum Beispiel dem der Frankfurter Allee in Mitte, existieren mehr als 450 Insektenarten. Kürzlich wurde dort die seit 60 Jahren in Berlin verschollen geglaubte Heuschreckensandwespe wiederentdeckt. Diese Koexistenz ist möglich, wenn die »wilde Natur« eine Chance dazu bekommt.

Erst seit den 1970er Jahren erforscht die Wissenschaft in Deutschland die Stadtnatur. Das offenbart, dass für ein Leben in unserer sich rasant verändernden Stadt immer mehr Tierarten sich viel schneller, als es Darwins Evolutionstheorie vermuten ließe, auch genetisch anpassen. Stadtleben prägt. Stadtmenschen zum Beispiel reagieren viel gelassener auf Stress, veränderten ihr Verdauungssystem und haben kürzere Flügel als ihre Verwandten auf dem Lande, da sie nicht mehr wegziehen, und sie singen viel lauter, um den Verkehrslärm zu überhören. Die Stadtmenschen

entwickelt sich zu einer neuen Art, wie auch sehr viele andere Spezies.

Noch ist der Artenreichtum Berlins höher als auf vielen Flächen außerhalb. Im Vergleich zur modernen Agrarlandschaft verfügt die Stadt über zahlreiche unterschiedliche »Nischen« und bietet ganzjährig Nahrung für die unterschiedlichsten Arten. Allein die fortschreitende bauliche Nachverdichtung, oft in Kombination mit einer energetischen Optimierung von Gebäuden aus Klimaschutzgründen, bedroht momentan dieses urbane Ökosystem.

Berlins stadttökologische Forschung zählt 1.500

Stadtfüchse, 50 Biberfamilien, 165 Brutvogel-, 18 Fledermausarten, zwei Seeadlerpaare, 400 Greifvogelreviere, um nur einige spektakuläre Zahlen zu nennen. Haben alle eine Zukunft, wo jährlich Flächen von 100 Fußballfeldern neu versiegelt werden? Das zeitgenössische, städtebauliche Leitbild favorisiert weiter die kompakte Stadt der kurzen Wege mit räumlicher Trennung von »Natur« und »Stadt«. Deshalb sind hier akut auch 35 Prozent der Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Dass das auch uns gefährdet, wird noch ausgeblendet.

rr

# Wohlige Geburtstagsfeier im Britzer Kleingarten

## 70 Jahre Kolonie »Zufriedenheit«

»Zufriedenheit ist mehr als ein flüchtiges Glücksgefühl. Sie steht für ein Wohlbefinden, das in der gemeinsamen Idee eines Miteinanders und in der Naturverbundenheit des Gärtners wurzelt.« So heißt es in der Festschrift zum siebenzigsten Jubiläum der Kleingartenkolonie »Zufriedenheit« am Koppelweg.

Am 10. April 1954 gründeten 30 Unterpächter der Kolonie »Umland« ihre eigene Kolonie, die sie »Zufriedenheit« taufte. 1991

stand die Kolonie wegen der Planung einer Autobahn fast vor dem Aus.

Diese Planungen wurden abgelehnt, und so konnte am 13. Juli zünf-

tig Geburtstag gefeiert werden.

Für die Kinder gab es Quizfragen, für die richtige Antwort gab es kleine selbstgebastelte Geschenke. Die Erwachsenen konnten an Führungen durch die Gärten teilnehmen, bei denen essbare Pflanzen vorgestellt wurden. Eine interessante Erkenntnis dabei: Selbst Phlox, eine wunderschön bunte Zierpflanze, gehört dazu. Eine Bildergalerie informierte über die Geschichte der Gegend und

der Kolonie, beginnend in der letzten Eiszeit.

Die »Britzer Weinkultur« war mit einem Stand vertreten und stellte eine Kollektion eigener Weine vor, ebenso der »Britzer Gesprächskreis«, der interessierte Britzer zu seinen Treffen einlädt mit dem Ziel, Britzer Geschichten auszutauschen. Diese Geschichten wurden in bisher drei Veröffentlichungen festgehalten. Auch die Berliner Parkranger waren da und informierten über ihre Arbeit.

mr



PARKRANGER im Kleingarten.

Foto: mr



**Solidarisch gegen Rechtsextremismus!**

Bahar Haghanipour, André Schulze, Susanna Kahlefeld  
Mitglieder des Abgeordnetenhauses  
Friedelstraße 58 | Mo & Di 10 -15 Uhr | 030-68083398



# Leben als neues Versprechen

»Öffentlicher Luxus« rückt in die politische Diskussion

Öffentlicher Luxus klingt zunächst nach Geldverschwendung. Das Gegenteil ist gemeint. Der Begriff stammt aus dem Englischen. Er umschreibt ein komplettes Programm, um alle wichtigen sozialen Aufgaben in die Hände einer demokratischen Öffentlichkeit zu geben, im Kern durch Vergesellschaftung aller wichtigen Aufgaben und Infrastrukturen. Ja, es handelt sich von der Zielsetzung her insgesamt noch um eine (utopische) Vision, gegliedert nach den Bereichen, die immer noch von kapitalistischer Profitlogik durchzogen sind. Antikapitalistisch ist es also. Das besondere dabei: Es wird nicht von Begriffen wie Sozialismus Gebrauch gemacht, auch wenn Bezüge auf Marx und Engels stellenweise vorkommen.

Die »BUNDjugend« und die Freiburger Forschungsinitiative »communia« verwenden neue Begriffe und Bilder. Durchgehend wird betont, das es sich im Rahmen der Demokratie und auch des Grundgesetzes verwirklichen könnte. Dabei wird hervorgehoben, dass Klimawandel und soziale Ungerechtigkeit nur zusammen bewältigt werden können.

Jeder der neun Beiträge zeichnet zunächst eine

Bestandsaufnahme, die insgesamt als nicht nur eine, sondern mehrere Krisen gewertet werden. Alle Autorinnen und Autoren sind sowohl wissenschaftlich als auch



politisch aktiv tätig und in der gesellschaftlichen Diskussion sehr bekannt.

Ein Beitrag beschäftigt sich mit einer feministischen Kommunalisierungsperspektive in der Sorgearbeit. Damit ist der Pflegesektor gemeint, der durch Privatisierung und Fallpauschalen in staatlichen Spitälern in die Krise geraten ist. Überwiegend Frauen arbeiten hier bei meist schlechter Bezahlung. Dem kann durch eine Rekommunalisierung des Sorgewesens abgeholfen werden. Städtische Sorgezentren könnten entstehen, die kostenlos und zugänglich für alle sind. Es liegt ein wissenschaftliches

Gutachten des Bundestages vor, das behauptet, es sei gesetzlich machbar. Mehrheiten in der Kommune, im Land und im Bund könnten schrittweise hergestellt werden.

Die »BUNDjugend« findet für das Ziel der Vergesellschaftung neue Worte. Es gehe um »Hände, die keine Münzen mehr zu zählen brauchen, Hände, die pflegen, wie und wann sie können, Hände die beständig sind, Augen, die sich anschauen, und Herzen, die Zusammenhalt fühlen«.

Alle Autorinnen und Autoren sind mit der Klima-, sozialen und gewerkschaftlichen Bewegung verbunden. Eine jugendliche Frische drückt sich in der Sprache aus, der jedes Dogma fern liegt.

Die Visionen wollen eine »unverzichtbare Fülle«. »Stellen wir es uns einmal vor. Stellen wir uns die Last vor, die von den Schultern fällt, und die Energie, die plötzlich frei würde.« Natürlich nur, wenn eine Entprivatisierung aller sozial wichtigen Sektoren erfolgt, insbesondere der privaten »Care Arbeit«, zu der die überwiegend von Frauen gemachte Erziehung und Hausarbeit zählt, für die dann wesentlich mehr öffentlicher Raum und Personal erforderlich werden.

th  
Öffentlicher Luxus, Dietz Berlin 2023.



**peppikäse.de**  
 Di 14:00 - 20:00  
 FR 10:00 - 20:00  
 SA 09:00 - 16:00  
 WEICHELSTRASSE 65  
 12043 NEUKÖLLN

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56

**Rohmilchkäse rockt**  


BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE  
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

## Zeit schenken - Schülern helfen



### Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

**Netzwerk Schülerhilfe Rollberg**  
 schuelerhilfe@morus14.de  
 030 68 08 61 10  
 Werbellinstraße 41  
 12053 Berlin  
 www.morus14.de



## Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.



**CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln**


Karl-Marx-Straße 83  
 12040 Berlin  
 Telefon: 030 90239-3543  
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de  
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel  
 Fraktionsvorsitzender

**Sprechzeiten:**

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
 Täglich nach Vereinbarung





**coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei  
 Treptower Straße 39  
 12059 Berlin  
 www.berlinerberg.de

## Vom Umgang mit dem Erinnern

### Das Museum Neukölln im Dialog mit der Stadtgesellschaft

Seit neun Monaten beschäftigt sich das Museum Neukölln mit dem Völkermord an den Herero und Nama in Namibia. Die Ausstellung »Buried Memories – Vom Umgang mit dem Erinnern«, die jetzt zu Ende ging, wurde begleitet von Führungen, Workshops, Performances und Seminaren. Die sollten dazu dienen, einen Dialog mit der Stadtgesellschaft in Gang zu setzen, um einen zeitgemäßen Umgang mit dem kolonialen Erbe zu entwickeln und zu einer Handlungsempfehlung für den künftigen Umgang mit dem sogenannten »Herero-Stein« auf dem Friedhof am Berliner Columbiadamm zu kommen, der seit über 100 Jahren in Neukölln steht und ebenso lang

den Genozid an 70.000 Menschen verschweigt. Mit dem dritten Podiumsgespräch am 16. Juli endete dieses Begleitprogramm.

Es sei großartig, was Neukölln hier auf die Beine gestellt habe, lobte Israel Kaunatjike, ein in Namibia geborener Ova-herero, der sich seit Jahrzehnten in Berlin dafür einsetzt, dass Deutschland seine Verantwortung für die Kolonialverbrechen in Namibia anerkennt. Der Stein und die Diskussion darüber sei inzwischen international bekannt. Dem stimmte auch Kulturstadträtin Karin Korte zu. Das Projekt sei viel größer geworden, als es sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vorgestellt habe, als sie den Antrag stellte, den Stein zu entfernen.

Inzwischen gebe es Kontakte zum Senat und zum Abgeordnetenhaus, der Bürgermeister von Namibia Hauptstadt Wind-

einer Schule in Namibia wurde in Gang gesetzt. Auf dem Podium saß auch Heidemarie Wiczorek-Zeul. Die ehema-

buch und Schulaustauschprogramme und die direkte Kommunikation müssten gestärkt werden.

Hannimari Jokinen, Künstlerin und Aktivistin aus Hamburg, schlug vor, sich dem Problem künstlerisch beispielsweise mit Gedenkmalen zu nähern.

Der Historiker Joachim Zeller aus Swakopmund in Namibia beschäftigt sich seit Langem mit kolonialer und postkolonialer Forschung. Er stellte die Frage, ob das Medium Denkmal überhaupt noch zeitgemäß sei und schlug vor, die Erinnerungen dorthin zu verschieben, wo die Menschen unterwegs sind: ins Internet.

Das Museum Neukölln wird nun auf Grundlage dieser Erkenntnisse der BVV eine Handlungsempfehlung unterbreiten, die laut Karin Korte voraussichtlich bereits im September in der ersten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Schule und Kultur nach der Sommerpause diskutiert werden könne. mr



DER Stein des Anstoßes.

Foto: mr

hoek war zu Besuch, auch ein Schüleraustausch zwischen dem Albert-Einstein-Gymnasium und

lige Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung war die erste, die im Jahr 2004 in Namibia um Vergebung für die Gräueltaten der deutschen Kolonialmacht bat und sie als »Völkermord« bezeichnete. Sie forderte, dass Schluss sein müsse mit dem Verschweigen. Die Kolonialgeschichte gehöre in jedes Schul-

**Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!**

**DIE LINKE.**

Fraktion DIE LINKE.  
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83  
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr

Di 10 - 13 Uhr

Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

[www.linksfraktion-neukoelln.de](http://www.linksfraktion-neukoelln.de)

linksfraktion

[@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:@bezirksamt-neukoelln.de)



DAS Podium v. l. Henkel, Wiczorek-Zeul, Kaunatjike, Jokinen, Zeller.

Foto: mr

**WIR SETZEN UNS EIN:  
FÜR EIN NEUKÖLLN,  
DAS ZUSAMMENHÄLT**

Fragen, Wünsche, Sorgen? Sprecht uns an!

Grüne Fraktion im Rathaus Neukölln  
T 030 - 90 23 93 541 [www.gruene-neukoelln.de/fraktion](http://www.gruene-neukoelln.de/fraktion)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
PARTY OF EUROPE

## Offene Redaktionsitzung

Die Redaktion der

KIEZ UND KNEIPE

trifft sich am 12. August um 19:30

im Bajszel

Emser Straße 8

Gäste sind willkommen!

## Der Hauptgewinn

Urlaub mit Schafen von Fred Haase

Ich hatte mit Glück und anstrengender Lobbyarbeit das Preisausschreiben eines Tierwohlbetriebes gewonnen. Der Hauptgewinn war unglaublich interessant: Eine Woche mit rumänischen Schafhirten Stallung und Unterkunft teilen inclusive glückliche Tiere erleben. Voller Energie startete ich am 31. Februar vom BER mit VIO-

in der Landessprache sagen. Höflich artikuliere ich nun in seinen Sprechpausen abwechselnd »Buna dimineata« und »La revedere«, überraschenderweise gekonnt seine krause Stirn.

Nach sieben Stunden Fahrt erreichten wir seine Unterkunft und Herde. Er zeigte mir freundlich den Holzverschlag, in dem wir mit seiner Familie übernachteten wür-

teressiert, stellte mir in gebrochenem Englisch viele Fragen. Ich war erstaunt über seine Allgemeinbildung. Als ich ihm mitteilte, dass ich aus Berlin komme sagte er sofort »Merkel«. Ich verneinte und staunte, dass Kanzler Scholz ihm unbekannt war. Dann wollte er erraten aus welchem Bezirk ich komme. »Hauptmann von Köpenick?«. Ich



LENT-JET ins Abenteuer. Die Maschine war vollbesetzt, extrem eng bestuhlt. Jeder Passagier spürte Knie und Atem des hinter ihm sitzenden Mitreisenden. Zum Glück wurden Trombosestrümpfe als Extra von der Stewardess verteilt. Nach zwölf Stunden landeten wir nach vielen interessanten Zwischenlandungen in Bukarest. Der Schäfer Sorin Popa aus dem siebenbürgischen Bistritz erwartete mich müde am Flughafen. Er hielt einen frisch geschossenen Hasen in seinen Händen, ein perfekter Fingerzeig auf meinem Nachnamen. Ich erkannte ihn natürlich sofort. Sein Konterfei ist auf jedem Erzeugnis des Tierwohlbetriebes, nur saß diesmal kein Lamm auf seinen Schultern.

So fanden wir zueinander Als wir in seinem IFA W50 LKW saßen, war ich allerdings verunsichert. Er sprach nur rumänisch, war ein Schwadronneur, ich verstand nichts. Ich konnte nur »Guten Morgen« und »Auf Wiedersehen«

den. Eine Bretterbude mit Klappe, darin lagen Schaffelle. Er drückte mir ein in Deutsch gehaltenes grammatikfernes Informationsblatt des Veranstalters in die Hand. Ich lese darin, dass es hier nicht ganz ungefährlich sei. Der Hinweis auf hoffentlich abgeschlossene Policen meiner Auslandsunfall-, Kranken- und Haftpflichtversicherungen offenbarte die Fürsorgepflicht meines Veranstalters. Da Bären und Wölfe ständig die Schafe beobachten, würden die Familie und ich deshalb bei den Tieren schlafen. Hinweis: Der Bär ist nicht so gefährlich, der schnappt sich ein, zwei Schafe, aber der Wolf, der tötet viele. Ich war stolz, an mein Schweizer Taschenmesser gedacht zu haben.

Jetzt trafen auch die anderen Familienmitglieder ein. Die Frau des Hauses freute sich über mein Gastgeschenk, ein Puzzle des Reichstages mit 789 Teilen. Der 16jährige Sohn war sehr an dem Besucher aus der Ferne in-

teressiert. Wie aus der Pistole geschossen kam dann »Görlitzer Park«. »Nein, Nein«, sagte ich, das ist Kreuzberg. »Erichs Lampenladen« war sein nächster Versuch, mich in Berlin zu lokalisieren. »Das ist Berlin Mitte«, klärte ich ihn auf. »Schwaben wohnen« sagte er freudestrahrend. »Ach Gott, nein, das ist Prenzlauer Berg«. Er schwieg nun und sah mich fragend an. Ich sagte mit Nachdruck »Neukölln: Arm aber Sexy und KIEZ UND KNEIPE«. Freudig schrieb er nun das gelernte mit Gerböl in sein Schaffeltaschenbuch.

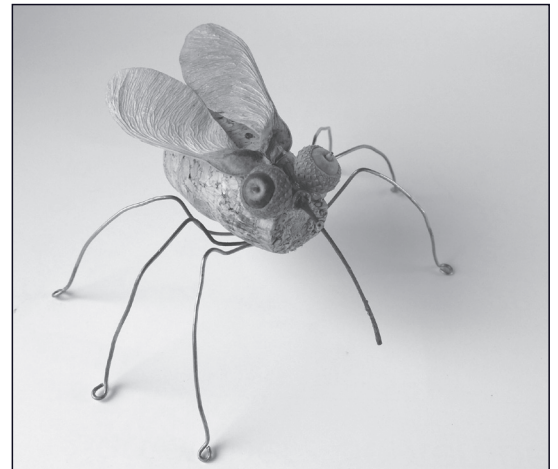
Leider kann ich aus Platzmangel nicht über die extrem abenteuerlichen Tage mit der Schäferfamilie, Bären und Wölfen sowie das Kuschneln mit den rumänischen Herdenhunden hier berichten. Dafür verweise ich nun dezent auf mein Buch »Der mit den Schafen tanzt«. Es ist im »Haasenstall-Verlag« erschienen und kostet leider aufgrund von Finanzschwierigkeiten des Autors 134 Euro.

## Basteln mit Rolf

Eichelaugbremse

Die Eichelaugbremse gehört zur Gattung der stummen Brumsen. Sie entstand aus einem (Sekt)Korken, etwas Draht, zwei Eicheln,

jetzt schon zu finden, da ein Teil dieser Samen schon jetzt abgeworfen wird, um trotz Sommerhitze und Trockenheit den gestressten Stadt-



einem (Berg)Ahornsamensamenpaar, Zangen, einem Seitenschneider, etwas Heißkleber und natürlich aus Lust zum Pfriemeln.

Aus Draht werden sechs gleich lange Beine gebogen und unter den Korken geklebt. Die Ahorn- und Eichelsamen sind

bäumen das Überleben zu erleichtern. Zwei Eicheln werden als Augen und das Ahornsamensamenpaar als Flügel ebenfalls auf den Korken geklebt. Der Rüssel ist aus einem Eichelsamenstiel. Fragen an [rolf\(at\)kuk-nk.de](mailto:rolf(at)kuk-nk.de)

diemarktplaner

# DIE DICKE LINDA

Regionalmarkt

Live-Musik von Mai bis  
September: jeden 2. Samstag  
im Monat ab 12 Uhr

/dickeLindamarkt
 /dieDickelinda

**HAKAN DEMIR**  
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK FÜR NEUKÖLLN**

**SPD** WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK MASSAGEN GANZHEITLICHE BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching Steuerberatung**

**Zur Molle**



geöffnet täglich ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**Raum für ENTFALTUNG**  
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training  
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin  
030 8323 8555  
barbara@westphal-coaching.de  
www.westphal-coaching.de

# Unsportlicher Kneipenkniees

## 4. Neuköllner Kneipenfußballturnier cancelt seine Gründer

Fußballeklat am EM-Finaltag! Am 14. Juli fand im »Werner-Seelenbinder-Sportpark«, quasi bei Tasmania, das 4. Neuköllner Kneipenfußballturnier statt. Geschlecht, Generation und Herkunft ist hier egal, das fröhliche Beisammensein und Bewegen zählt – eine schöne Tradition schon fast.

Das erste Kneipenfußballturnier wurde 2018 von der Schankwirtschaft »Laidak« am Boddinplatz von Wirt Bernd Volkert und Pauline Klein ins Leben gerufen. Ihr zweites 2019 zieht schon neun weitere Mannschaften. Das »Laidak« verliert dort im Elfmeterschießen gegen die »Villa Neukölln«, das – noch ungeräumte – »Syndikat« wird Dritter. 2020: Corona, »Syndikat«-Räumung, Impfen, Testen, Abstand, Kontrollen und so weiter – es bleibt nicht das letzte Horrorjahr für die Kneipenszene.

2022 findet das Turnier wieder statt, veranstaltet zusammen vom »Linus« und »Laidak«, das Vizemeister wird, aber ohne das »Syndikat«-Team. 2023 wollen »Laidak«-Gäste das neue Turnier planen, stoßen aber auf Desinteresse und Ablehnung. Kurzfristige Absage. 2024 finden sich im »Sandmann« Organisa-

toren, die »jede Kneipe, die gern teilnehmen möchte« aufrufen. Das »Laidak« informiert man nur lieber gar nicht, man sei auf Rückfrage eh schon »voll«, wobei es bislang keine Mannschaftsobergrenzen gab. Ein Team aus »Laidak«-Gästen geht am 14. Juli trotzdem früh hin, und tatsächlich fällt sogar eine Mannschaft aus. Doch ein »Ersatzteam« sei, wenn auch keine

chen Corona-Zwangsmaßnahmen? Nerven die vom »Laidak« die anderen, gelten sie als – um das Unwort »Querdenker« zu vermeiden – intolerabel »schwierig« und unbequem, als Tabubrecher? Rechtfertigt das ihre »Absichtslegung« das ihre »Absichtslegung«? Jedenfalls, sogar noch per »demokratischer« Abstimmung offiziell ausgeschlossen, müssen die einstigen »Erfinder« des Turniers

verschwinden. Die Mannschaften aus dem »Syndikat«, »Daffke«, »Trude Ruth und Goldammer«, »Erika und Hilde«, »Bechereck« oder »Brauhaus Südsterne« können endlich ungestört spielen – auch wenn es im Finale dann doch noch zum Abbruch kam ...

Eine unschöne Spaltung jedenfalls (über die auch die »Berliner Zeitung« direkt berichtete), und das gerade in dieser ja eher linken Kneipenszene, die sich doch nicht auch noch wie



FUSSBALL für (fast) alle. Foto: hlb

Neuköllner Kneipe, schon gefunden. Die Laidaker werden sauer.

Warum sollen sie nicht mitspielen? Sind es persönliche Animositäten, ist es die Angst vor einem starken Gegner – oder, wie dann doch auch zu hören war, die seinerzeit zu kritische, ja ablehnende Haltung des »Laidak« zu den staatli-

in oder wegen der Politik zerlegen und gegenseitig bekriegen sollte. Mögen ehrliche, offene Kommunikation und gedanken- wie ergebnisoffener Austausch, auch wenn jeder nachher weiter das jeweils Seinige im System ablehnen mag, das Verhältnis verbessern. Der Sportlichkeit, auch am Glas, zuliebe. hlb

## Termine

**Alte Dorfschule Rudow bis 1. September Zauber des Moments**  
Fotoausstellung der Lichtenrader Künstlerin Sylvia Pietsch. Die Künstlerin lädt dazu ein, sich mit ihr auf eine Entdeckungsreise vielfältiger Momentaufnahmen zu begeben, die berühren, inspirieren oder zum Nachdenken anregen.  
*Alte Dorfschule Rudow Alt Rudow 60*

**Britzer Gesprächskreis 14. August – 15:30**  
Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Besuchen Sie uns!  
*Mail: britzergespraechskreis@t-online.de Seniorenfreizeitstätte Fritz-Reuter-Allee 50*

**Britzer WeinKultur 23. August – 16:00 Weinfest 50plus**  
Das Duo Einwandfrei wird für gute Laune sorgen.  
Eintritt 5 €  
**28. August – 17:30 Swing unter Reben**  
mit The Swinging Hermlins. Swing vom Feinsten!  
Eintritt 23 €.

**30. August – 18:00**  
**Literarischer Abend**  
 »Berliner Untergrund«  
 mit dem Berlin-Krimi  
 Autor Stephan Leenen  
 und Andreas Pohl,  
 Gitarre.  
 Eintritt frei, wir freuen  
 uns über eine kleine  
 Spende.  
 Anmeldung office@britzer-  
 wein.de oder Telefon  
 01774238416  
*Britzer WeinKultur,*  
*Koppelweg 70*

**Frauen\*NachtCafé**  
**13. August – 19:00**  
**TINA-Abend im F\*NC**  
 Ein Abend nur für Trans,  
 Inter, Nicht-Binäre und  
 Agender Identitäten.  
**17. August – 19:00**  
**Gemeinsames Sommer-**  
**rollen**

Wir rollen gemeinsam  
 Sommerrollen, eine  
 vietnamesische Vor-  
 speise, man kann sie  
 unterschiedlich befüllen  
 und sie ähnelt der  
 Frühlingsrolle, wird aber  
 nicht frittiert.

**23. August – 19:00**  
**Weiterführung Kreativ-**  
**raum mit Costi- Teil II**  
 Costi (Musiktherapeuti)  
 kommt ein weiteres Mal  
 vorbei, um mit euch  
 Raum für Kreativität und  
 Austausch zu schaffen.  
 Von Malen und Schreiben  
 zu Musik bis hin  
 zum selber Musizieren,  
 Komponieren. Ihr seid  
 herzlich eingeladen,  
 unabhängig von jeglicher  
 Vorerfahrung oder  
 vorheriger Teilnahme!

**28. August – 19:00**  
**Kreatives Schreiben**  
 Schreibst du gerne Tage-  
 buch oder willst anderes  
 Schreiben mal ausprobieren?  
 Wir machen ein paar  
 Schreibübungen  
 zum warm werden.

**30. August – 20:00**  
**Filmabend \_ Filmreihe**  
 »Marginalisierte und  
 unterrepräsentierte  
 Identitäten im Film«

Wir schauen gemeinsam  
 einen Film und reden  
 danach darüber.  
*Frauen\*NachtCafé*  
*Mareschstraße 14*

**Froschkönig**  
**Mittwochs - 20:30**  
**Stummfilm und Piano**  
 Die Stummfilme werden  
 durch erfahrene Pianisten  
 live begleitet.  
*Froschkönig, Weisestr. 17*

**Körnerpark**  
**Sommer im Park**  
**4. August – 18:00**  
**The Jazz Rhythmics**  
**feat. David Milzow**  
 Nicht nur im Studio,  
 sondern auch vor Publi-  
 kum begeistert Milzow  
 mit seiner Generationen  
 wie Nationalitäten über-  
 greifenden Jazz-All-Star-  
 Besetzung mit ihrer fast  
 orchestralen Dynamik.

**11. August – 18:00**  
**Casino Gitano**  
 Ein unverwechselbarer  
 Sound aus stampfenden  
 Gypsy-Polka-Rhythmen,  
 melodiosen Balkan-Beats  
 und Swing Klängen und  
 einer Live-Performance,  
 die an Lebensfreude und  
 Lebendigkeit nicht zu  
 übertreffen ist.  
*Körnerpark, Schierkerstr. 8*

**Galerie im Körnerpark**  
**bis 9. Oktober**  
**Unbändiger Glanz**  
 Die Ausstellung präsent-  
 iert Künstler, die Kunst-  
 werke über den Körper  
 und seine Beziehung  
 zur natürlichen Welt, zu  
 Gärten, Pflanzen und  
 ökologischen Systemen  
 machen.  
*Körnerpark, Schierkerstr. 8*

**Galerie im Saalbau**  
**bis 27. Oktober**  
**A man of many parts**  
 Die Ausstellung lädt ein,  
 die vielschichtigen Erz-  
 ählungen und Perspek-  
 tiven einer trans Person  
 und seiner Transition zu  
 erkunden.  
*Galerie im Saalbau,*  
*Karl-Marx-Str. 141*

**Gutshof Britz**  
**Schloss Britz**  
**bis 6. Oktober**  
**Turbo Global. Eine**  
**irische Erzählung**  
 Die Auswirkungen des  
 Turbokapitalismus im  
 spezifisch irischen Kon-  
 text sind das zentrale  
 Thema der Gruppen-  
 ausstellung mit sechs  
 irischen Künstlern.  
 Ticket: 5 / 3 €  
*Gutshof, Alt-Britz 73*

**Kiezversammlung 44**  
**11. August – 12:00 -**  
**14:00**  
 Selbstorganisierte  
 Kiezversammlung zur  
 Mietenkrise in Nord-  
 neukölln.  
*Kiezladen,*  
*Sonnenallee 154*

**KINDL – Zentrum für**  
**zeitgenössische Kunst**  
**21. August – 20:00**  
**Open Air Filmscreening**  
**States of Fragility**  
 Während der sommer-  
 lichen Schließzeit lädt  
 das KINDL zu einem  
 Filmprogramm unter  
 freiem Himmel ein,  
 das sich künstlerisch  
 und thematisch fragilen  
 Zuständen widmet.  
*KINDL – Zentrum für*  
*zeitgenössische Kunst*  
*Am Sudhaus 3*

**Kunstbrücke am Wil-**  
**denbruch**  
**bis 1. September**  
**meet me being private**  
 In der historischen Toi-  
 lettenanlage setzen drei  
 künstlerische Positionen  
 Schutz und Schutzlosig-  
 keit, Rückzug und Inti-  
 mität mit unterschied-  
 lichen Materialitäten in  
 einen körperlichen und  
 (stadt-)räumlichen Kon-  
 text, blicken dabei auch  
 auf die gesellschaftspoli-  
 tische Dimension solcher  
 Orte, ihre Konventionen  
 und Machtverhältnisse  
 und geben auf beinahe  
 humoristische Weise  
 intime Einblicke.  
*Kunstbrücke am Wilden-*  
*bruchplatz*

**Nachbarschaftstreff**  
**dienstags – 18:30-20:30**  
 Kostenfreie Mieterbera-  
 tung.  
**donnerstags – 11:00-**  
**13:00**  
**Handyberatung**  
 bei Ärger mit dem  
 Handy.  
*Nachbarschaftstreff Schil-*  
*lerkiez, Mahlower Str. 27*

**Peppi Guggenheim**  
**9. August – 20:00**  
**Lenny Rehm Trio**  
 Zeitgenössischer Jazz /  
 Avantgarde Jazz.  
**10. August – 20:00**  
**Joy Shechter Trio**  
 Originals & Jazz Stan-  
 dards  
**15. August – 20:00**  
**DJ-Tag: Bohemians at**  
**Work**  
 Jazz Ape & Smorgasbord  
**16. August – 20:00**  
**Pyscosoniacs**  
 Nerdige Moog Sounds;  
 das Fender Rhodes  
 der 70er zusammen  
 mit Afro Funk Bass  
 Grooves, die mit den  
 Drums wie eine gigan-  
 tische Uhrwerkswalze

einen HighEnd-Sound-  
 teppich bilden.

**23. August – 20:00**  
**Bernhard Ludescher X**  
**Ramiro Olaciregui**  
 Diese Gruppe versam-  
 melt internationale  
 Musiker aus der Berliner  
 Jazzszene und kom-  
 biniert verschiedene  
 Musikgenres wie Jazz &  
 Funk in einem zeitge-  
 nössischen Jazz Rahmen.  
**24. August – 20:00**  
**Astrup/Donkin/Koch**  
 Mit einem gemeinsamen  
 ästhetischen Rahmen  
 improvisiert und spielt  
 die Band Original-  
 kompositionen, die  
 zu Experimenten und  
 Spontaneität ermutigen;  
 sie schaffen ein Umfeld,  
 in dem jedes Mitglied  
 seine Individualität  
 in einem kohärenten  
 musikalischen Ausdruck  
 vermitteln kann.

**29. August – 20:00**  
**DJ Tag: DJ Jazz Ape**  
 Der Disk-wirbelnde,  
 jazzige Affe ist zurück.  
 Es wird wieder schön  
 und wild!

**30. August – 20:00**  
**Isi FloW SamT AnnaG-**  
**ROUND**  
 Das Quartett spielt  
 improvisierte Musik /  
 Jazz / Grooves, inspiriert  
 durch die vielfältige,  
 internationale Jazzszene  
 der Metropole Berlin.  
*Peppi Guggenheim,*  
*Weichselstr. 7*

**Herr Steinle**  
**7. August – 11:00**  
**Rathausturm Neukölln**  
 Karten: 5 €  
*Treffpunkt: Foyer Rat-*  
*haus Neukölln*

**10. August – 13:00**  
**Körnerkiez und Kör-**  
**nerpark**  
 Es geht um die Entste-  
 hung des Kiezes, und  
 um Reinhold Kiehl, den  
 Rixdorfer Stadtbaurat  
 und Architekten zahl-  
 reicher öffentlicher Ge-  
 bäude. Außerdem gibt  
 es Informationen zum  
 Ilsenhof und zu Franz  
 Körner, dem Namensge-  
 ber des Körnerparks.  
 Incl. ein kostenloser  
 Kaffee auf dem Wochen-

markt »Die dicke Linda«  
 am Ende der Führung.  
*Treffpunkt: leuchstoff*  
*Kaffeebar, Siegfriedstr. 19*

**17. August – 14:00**  
**Damals und Heute am**  
**Richardplatz**  
 Die Geschichte der  
 Böhmen in Neukölln  
 und Interessantes über  
 die Umbenennung von  
 Rixdorf in Neukölln  
 sowie über die Schmie-  
 de, die Bethlehemskirche  
 und weitere Gebäude am  
 Richardplatz.

*Treffpunkt: Dorfkirche*  
*am Richardplatz*  
**31. August – 14:00**  
**Unterwegs in der Köll-**  
**nischen Heide**  
 Wir werden die Mär-  
 chensiedlung und die  
 Planetensiedlung be-  
 suchen. Und natürlich  
 wird ein Höhepunkt der  
 Schulenburgpark sein.  
 Zurück zum Ausgangs-  
 punkt wird es dann über  
 die Volksgärten gehen.

*Treffpunkt: Eingang*  
*S-Köllnische Heide*  
 Karten: jeweils 10 €  
**4. September – 11:00**  
**Rathausturm Neukölln**  
 Karten: 5 €  
*Treffpunkt: Foyer Rat-*  
*haus Neukölln*  
 Anmeldung: SMS  
 0163 1726 773 bzw.  
 info@reinhold-steinle.de

**TREFF international**  
**jeder 2. Freitag im**  
**Monat – 20:00**  
**Open Stage für interna-**  
**nationalistische Kultur**  
 Zeit für jeden Act: 15  
 min. Es gibt Essen und  
 Getränke.  
 Eintritt: frei  
 info@treff-international.  
 de, Tel. 01525 8583830  
*TREFF international*  
*Reuterstr. 15*

**Wolf und Waldkauz**  
**29. August – 18:00-**  
**20:00**  
**Wilde Küche**  
 Anmeldung: post@  
 wildnisschule-wolfund-  
 waldkauz.de  
*Prinzessinnengarten*  
*Hermannstr. 99-105*

**Nächste Ausgabe: 06.09.2024**

**Schluss für Terminabgabe: 28.08.2024**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse**  
**nutzen: Termine@kuk-nk.de**




Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apothek**  
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

**HEUTE EIN ...**



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN

**SPD**

*Für Dich! Für Neukölln!*  
*Derya Çağlar*



**Derya Çağlar**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
[www.derya-caglar.de](http://www.derya-caglar.de)

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**DANIELA MANGOLD**  
IMMOBILIEN

**Preisfindung ist Risiko Nr.1 beim Verkauf!**

Nutzen Sie unseren Expertenrat, damit Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie auf der sicheren Seite sind. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit dem richtigen Preis starten.

**JETZT GRATIS-ERSTGESPRÄCH VEREINBAREN!**

☎ **0163 -4541061**  
🌐 [www.mangoldimmobilien.de](http://www.mangoldimmobilien.de)



## Petras Tagebuch

### Experimente mit Eiern

Für mein Leben gerne esse ich Eier. Gekocht, warm oder kalt, als Spiegelei oder Rührei. Die Form ist mir egal, Hauptsache es gibt Eier. Ich weiß auch, wo es die besten gibt. Die jedoch haben, nachdem ich sie erworben habe, einen weiten Weg vor sich, bis sie dann in meinem Kühlschrank eine vorübergehend neue Heimat gefunden haben.

Bekanntermaßen befinden sich in Neukölln jede Menge Straßen mit Kopfsteinpflaster, auf denen ich mit meinem Fahrrad, die Eier im Gepäck, nach Hause fahre. Nahezu jedes Mal sind dann ein bis zwei Eier beschädigt. Sie landen im Müll. In dem Eierkarton hat sich überflüssigerweise das Eiweiß gesammelt, und am

nächsten Tag kleben die noch nicht angeschlagenen Eier am Karton fest. Lange Zeit hatte ich einen großen Ausschuss. Endlich widmete ich meine Aufmerksamkeit

diesem Problem und machte ein Experiment. Ich ließ die angeschlagenen Eier über Nacht auf meinem Küchentisch liegen. Am nächsten Morgen war ich

überrascht. Sie waren geheilt, aber vernarbt. Die braunen Eier hatten nun an den Bruchstellen eine weiße Verzierung. Als nächstes hatte ich den Mut, die Eier zu kochen. Wieder war ich erstaunt, denn die Eier blieben ganz.

Angespornt von diesem Erfolg wollte ich gerne noch das Problem mit den angeklebten Eiern im Karton lösen. Ich dachte mir, dass ein Einweichen in kaltem Wasser funktionieren könnte. Und so war es auch. Nach etwa 15 Minuten des Einweichens ließen sich die Eier problemlos lösen.

Da ich mir nur einmal wöchentlich Eier kaufe, habe ich jetzt noch mehr von dieser leckeren Speise als je zuvor.



WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**

Termine unter [www.das-schwarze-glas.de](http://www.das-schwarze-glas.de)  
Gruppentermine ab 6 Personen  
Kostenbeitrag 25 Euro

**GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr**

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000



**MoRo**  
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

**Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude**

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).  
Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin  
Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)

**KIEZ UND KNEIPE**  
**Neukölln**  
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Marianne Rempé (mr)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
 Marianne Rempé (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

**Bankverbindung:**  
 IBAN: DE04600100700 550803702  
 BIC: PBNKDEFF600  
 Postbank Stuttgart  
 UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigen:**  
 Petra Roß  
 0162-9648654  
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de  
 info@kuk-nk.de  
 twitter@KuK\_nkn  
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

**Adresse:**  
 Petra Roß  
 KIEZ UND KNEIPE  
 Jonasstraße 23, 12053  
 Berlin  
 Telefon:  
 0162-9648654

**Anzeigenschluss für die Septemberausgabe:**  
 28.08.2024  
**Erscheinungsdatum:**  
 06.09.2024

**Druck:**  
 Motiv Offset NSK GmbH  
 Grenzgrabenstr. 4,  
 13053 Berlin

# Wo ist was

- |   |   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9           | 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9  | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst<br>Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 38 Bürgerbüro Linx*44<br>Ferret Kocak und Niklas Schraider<br>Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf<br>Sonnallee 165                           | 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld<br>Bahar Haghani-pour<br>André Schulze<br>Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft<br>Nogatstr. 30                    | 30 Bierbaum 3<br>Schillerpromenade 31   | 39 Blauer Affe<br>Weisstraße 60   |
| 3 Froschkönig<br>Weisstraße 17                              | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 21 BENN-Britz<br>Hanne Nüte 1                              | 31 Dr. Pogo Veganladen<br>Karl-Marx-Platz 22-24   | 40 Öz Samsun<br>Erkstraße 21  |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                              | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 22 Morus 14 e.V.<br>Werbellinstraße 41                     | 32 Die Linke<br>Wipperstraße 6  | 41 Zauberkönig<br>Herrfurthstr. 6a  |
| 5 It's a long story<br>Hermannstraße 178                    | 14 Steuerbüro Lachmann Muni<br>Karl-Marx-Straße 12  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42                     | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz  | 42 Mitmachladen<br>Hertzbergstraße 22   |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16               | 15 Zur Molle<br>Weisstraße 41   | 24 Schloss Britz<br>Alt-Britz 73                           | 34 Raum für Entfaltung<br>Pintschallee 24   |   |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnallee 68  | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                                 | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 |   |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                      | 17 Heimathafen Neukölln<br>Karl-Marx-Straße 141   | 26 Neuköllner Oper<br>Karl-Marx-Straße 131/133             | 36 Frauentreffpunkt<br>Selchower Straße 11  |   |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin<br>Weichselstraße 65         | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 27 Schilleria<br>Weisstraße 51                             | 37 SV Tasmania<br>Oderstraße 182  |   |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 6. September 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de) 0162/9648654